

Vorwort

„Und als ich noch darüber nachdachte, wie ich mir mein Leben einrichten müsste, um Ruhe zu haben und etwas fürs Alter sparen zu können, war es Gottes Wille, mich zu erleuchten, und mir den rechten Weg und eine vorteilhafte Art zu zeigen. Und durch die Gunst, die Freunde und meine Herren mir dabei erwiesen, wurden alle meine bisher ertragenen Mühen und Leiden belohnt, indem ich das erwarb, wonach ich strebte. Das war eine Beamtenstellung; denn ich wusste wohl, dass es nur denen gut geht, die eine solche haben.“

(Anonymus, Das Leben des Lazarillo vom Tormes, 1554).

Ob die Lebenszeitstelle im öffentlichen Dienst tatsächlich Garant für ein „gutes Leben“ ist, muss man nach den Erkenntnissen der Psychologie in Frage stellen. Dass nämlich Sicherheit allein nicht glücklich macht, ist eine Binsenweisheit und es gilt *„Was hülfte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele.“* (Luthers Übersetzung von Matthäus 16:26). Gleichwohl findet sich das Sicherheitsdenken, das sich in dem berühmten Werk über das Leben Lazarillos ausdrückt, noch heute in Aussagen vieler, die sich für ein Studium der Verwaltungswissenschaft entscheiden. Dies gilt jedenfalls im Hinblick auf laufbahnbefähigende Studiengänge. Jeder prüfe und erkenne indes, ob er nach seiner Persönlichkeit, seiner Einstellung zum Mitmenschen und zum Staat, nach seinen Kenntnissen und Interessen sich vorstellen kann, dem Gemeinwesen gerne zu „dienen“.

Im Idealfall sollten Studierende der Verwaltungswissenschaft neben der nötigen Allgemeinbildung und Lerndisziplin vor allem eines mit an die Hochschule bringen: Interesse am Fach! Gerade hieran mangelt es leider oft. So kommt eins zum andern und das Fach wird mitunter ebenso trocken studiert wie gelehrt. Dies muss heute keineswegs so sein, zumal die Verwaltungswissenschaft weit mehr ist als eine juristisch orientierte Verwaltungslehre und neben Recht auch Wirtschaft, Politik, Gesellschaft, Kommunikation und mehr studiert werden. Über den jeweils angemessenen Anteil der Fächer an der Ausbildung lässt sich streiten. Die achtziger und neunziger Jahre des letzten Jahrhunderts prägte eine starke Aufwertung vor allem der Verwaltungsökonomie, jedoch haben auch andere Fächer Einzug in die Stoffpläne gehalten (EDV, interkulturelle Kommunikation etc.). Dies hat die Dominanz der juristischen Ausbildung des Verwaltungspersonals zunehmend gebrochen. Die Stoffzusammenstellung dieses Buchs folgt dem neuen Modell der „ganzheitlichen“ Verwaltungsbildung.

Die Schwierigkeit besteht darin, fraglos nützliche Nebengebiete einzubeziehen, ohne die Vermittlung klassischer Kernkompetenzen des gehobenen Dienstes zu vernachlässigen (Verwaltungsorganisation, allgemeines Verwaltungsrecht mit Subsumtions- und Bescheidtechnik etc.). Das Verwaltungsstudium darf auch nicht mit Lehrinhalten überfrachtet werden, so dass etwa Studierende am Semesterende zwölf und mehr Abschlussklausuren schreiben müssen. Derartiger Unsinn ist indes Normalität vieler Studiengänge. Es soll hier daher vor allem um eine angemessene Auswahl von wichtigem Lernwissen gehen.

Die Verfügbarkeit von Wissen ist heute kein Problem mehr. Die Auswahl schon eher. Das Informationszeitalter erfordert ein hohes Maß an Orientierung im Wissensdschungel. Was ist wirklich wichtig und was weniger wichtig? Als Prüfer erlebt man es häufig, dass Kandidaten über manches Detailwissen verfügen, während sich im Grundwissen erschreckende Lücken auftun. Wohl vor allem aufgrund des Anwachsens des Lernstoffs scheint es für Studierende schwieriger geworden, Grundwissen und Kernkompetenzen als solche zu erkennen und zu festigen. Das Lehrbuch **fokussiert daher Grundwissen**. Der in Normalgröße gesetzte Text soll kurz und prägnant, aber ohne Einbuße an Genauigkeit, die wichtigsten verwaltungswissenschaftlichen Begriffe und Fragen vermitteln, zum eigenständigen Arbeiten sowie zum kritischen Umgang mit den Themen der Verwaltungswissenschaft befähigen und anregen. Zudem soll das Buch – nicht zuletzt durch die Literaturangaben – leichten Einstieg in die Bearbeitung von Referats- und Hausarbeitsthemen bieten. Das Werk richtet sich zwar in erster Linie an Studierende, die die Laufbahnbefähigung für den gehobenen Dienst anstreben. Den Autor freut es ohne Frage, wenn es auch von anderen, an der Verwaltungswissenschaft Interessierten wahrgenommen wird.

Das Werk beleuchtet das gegenwärtige Verwaltungssystem, ist jedoch keinem bestimmten System verhaftet. Vielmehr wurde es im Bewusstsein geschrieben, dass sich Verwaltungssysteme im ständigen Wandel befinden (müssen!). Es wahrt auch eine kritische Distanz zu dem von manchem als Leitmodell behandelten politisch-administrativen System der Vereinigten Staaten von Amerika. Diese Distanz ist schon angesichts der desaströsen Überschuldung des US-Haushalts geboten, der kein Vor- sondern ein Schreckbild des Haushaltens ist (15 Billionen Dollar im Jahr 2011). Auch sei daran erinnert, dass europäische Sozialstandards glücklicherweise weit über jenen liegen. Zudem sind manche dortigen Erscheinungen in Justiz, Militär und Geheimdienst mit rechtsstaatlichen Standards der Europäischen Union unvereinbar.

Das Werk basiert auf dem Bekenntnis zur Notwendigkeit der Organisation des Gemeinwesens durch Herrschaft, seiner freiheitlich-demokratisch-rechtsstaatlichen Grundordnung und seiner Sozial- und Umweltverantwortung. Es wendet sich gegen ein pauschales Schlechtreten von Staatlichkeit und Regulierung ebenso wie gegen den bevormundenden und überregulierenden Staat, gegen Modernisieren als Mode ebenso wie gegen Ignoranz gegenüber Veränderung und Alternativen, gegen ein Gerede in blasigen Anglizismen ebenso wie gegen Sprachversteinerung. Es fokussiert das klassische Webersche Verwaltungsmodell, ohne sich Veränderungen und Veränderungsideen zu verschließen.

Dank sagen möchte ich Cheflektor Frank Schindler vom VS-Verlag für die verlegerische Unterstützung, meiner studentischen Hilfskraft Sebastian Kallensee für die studentische Sicht und Durchsicht sowie meinem akademischen Lehrer Prof. Dr. Winfried Kluth, der mein Verwaltungsverständnis geprägt hat.

Erfolg und Freude beim Studieren wünscht Euch und Ihnen
Thorsten Franz – Januar 2012

Einführung in die Verwaltungswissenschaft

Hochschule Harz, P.D.T.F.

2013, IX, 547 S. 3 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-531-19493-6